



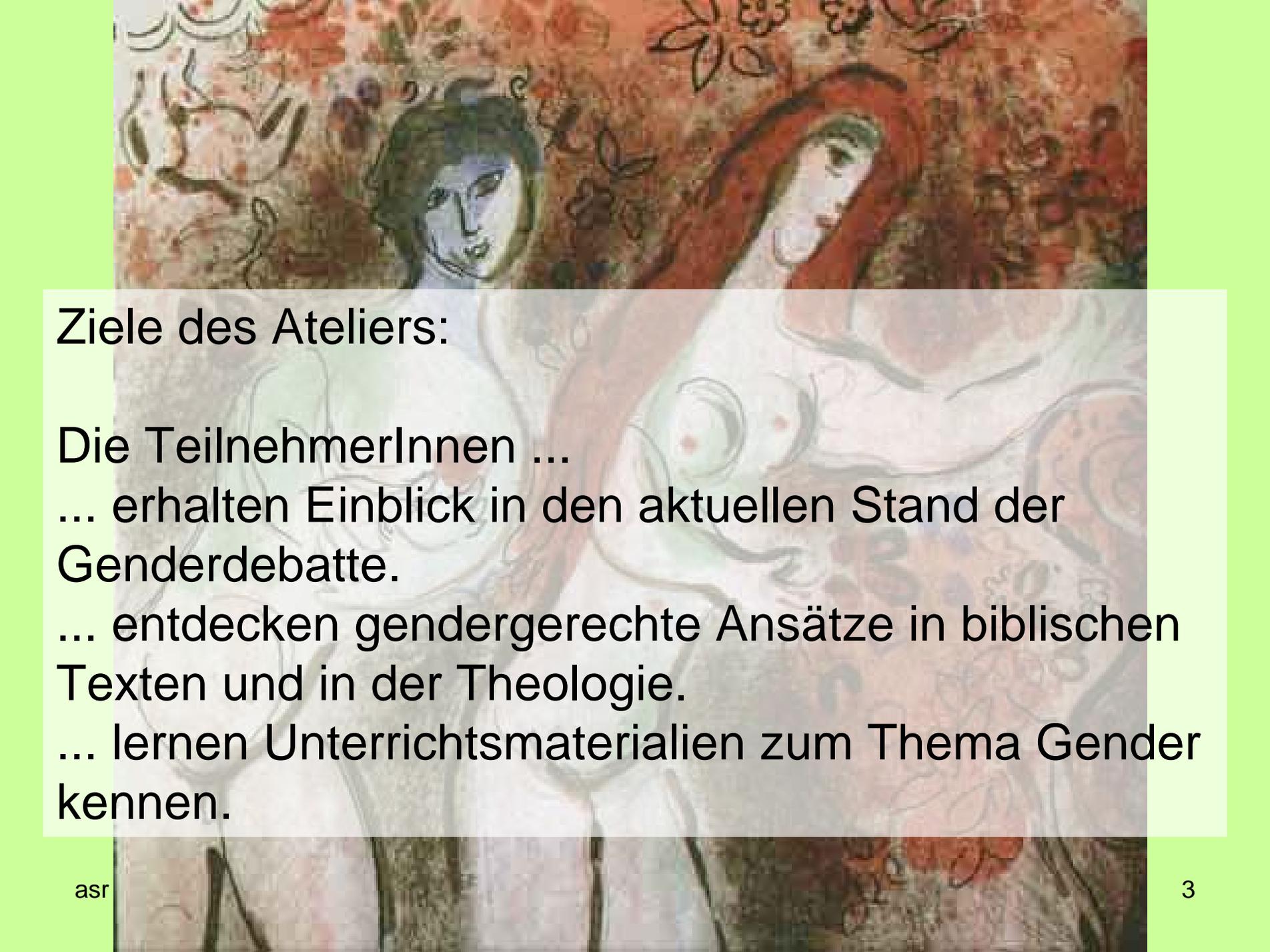
**„Als Frau und Mann
erschuf er sie“
Gender im Religionsunterricht?**

**MBR-Medientag vom 18.10.06
Alexander Schroeter-Reinhard**



Ist die Genderthematik nur eine Modeströmung, die Unterrichtende der KUW und des Religionsunterrichts der Schule überlassen können? – Nein! Die Kirchen sind mindestens in zweifacher Weise gefordert:

- Einerseits hat das Christentum an der Entstehung des momentan vorherrschenden Verhältnisses zwischen den Geschlechtern entscheidend mitgewirkt.
- Andererseits hält gerade auch die biblische Botschaft positive Ansätze zu einer gendergerechteren Gesellschaft bereit.



Ziele des Ateliers:

Die TeilnehmerInnen ...

... erhalten Einblick in den aktuellen Stand der Genderdebatte.

... entdecken gendergerechte Ansätze in biblischen Texten und in der Theologie.

... lernen Unterrichtsmaterialien zum Thema Gender kennen.



**Vokabular und
Genderbaum**

**Gender hat
Geschichte**

**Natur oder
Kultur?**

**Gender und die
Bildungslandschaft**

**Ist Gendergerechtig-
keit messbar?**

**Gender und
die Theologie**

**Positive Ansätze
für die Rel.-Päd.**

**Lehrmittel und
Medien**

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vorbemerkungen

- Genderdebatte: Alter Wein in neuen Schläuchen?
- Schliesslich haben wir:
 - Koedukation in der Schule
 - Gleichstellungsgesetz von 1995
 - ⇒ http://www.admin.ch/ch/d/sr/c151_1.html
 - ...

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vorbemerkungen

Ernüchterung im Alltag.

- Die Chancen, an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozessen teilzunehmen, sind nach wie vor ungleich verteilt.
- Frauen haben statistisch betrachtet mehrheitlich bessere Schulabschlüsse aber schmalere Lohntüten.
- Was die Lehrerinnen betrifft: Je höher die Schulstufe (und die Gehaltsklasse sowie das Prestige), desto kleiner der Frauenanteil.
- ...

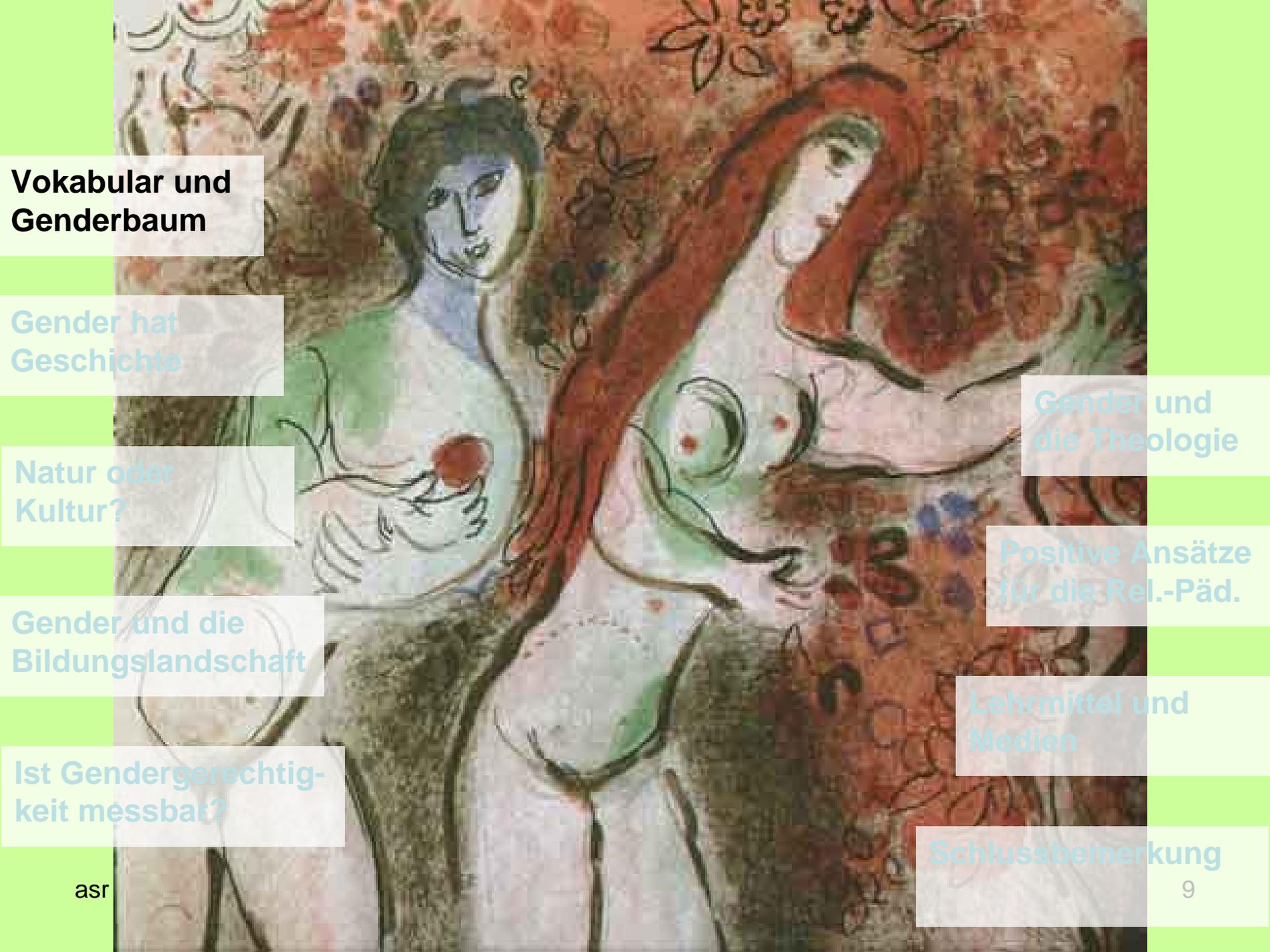
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vorbemerkungen

Ziel ist es nicht Unterschiede einzuebnen, sondern um gute ‚Genderbedingungen‘ für Frauen und Männer.

- D.h.: Frauen und Männer können individuell aus einer Vielzahl von Frauen- und Männerbildern bzw. aus ‚Weiblichkeiten‘ und ‚Männlichkeiten‘ auswählen.
- Ihre Geschlechtszugehörigkeit übt keinen negativen Einfluss auf die Lebenschancen und die individuelle Entwicklung aus.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vorbemerkungen





**Vokabular und
Genderbaum**

**Gender hat
Geschichte**

**Natur oder
Kultur?**

**Gender und die
Bildungslandschaft**

**Ist Gendergerechtig-
keit messbar?**

**Gender und
die Theologie**

**Positive Ansätze
für die Rel.-Päd.**

**Lehrmittel und
Medien**

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vokabular und Genderbaum

Die wichtigsten Begriffe – untermalt mit einigen Filmausschnitten

- **Bend it like Beckham**
(14:52 – 15:50; 19:29 – 22:05; 35:47 – 39:44)
- **Heimat. Lebenslänglich**
(36:27 – 39:45)
- **Billy Elliot**
(24:38 – 27:49)

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Vokabular und Genderbaum

- Der Genderbaum – ein Analyseinstrument





Vokabular und
Genderbaum

Gender hat
Geschichte

Natur oder
Kultur?

Gender und die
Bildungslandschaft

Ist Gendergerechtig-
keit messbar?

Gender und
die Theologie

Positive Ansätze
für die Rel.-Päd.

Lehrmittel und
Medien

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

Die Geschichte der Geschlechter in einigen Blitzlichtern:

- Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat. Während vorher Frauen als Priesterinnen und als (Fruchtbarkeits-)Göttinnen die Gesellschaft dominierten, so wurden in der Folge die Männer zu den ‚Kulturmachern‘.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Im religiösen Leben hielten Opferrituale Einzug. Die Schrift wurde erfunden. Matriarchale Mythen wurden abgeändert, neben die Fruchtbarkeitsgötinnen und -götter traten Kriegsgötter und Mythen von der Besiegung des Chaos.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Von der römischen Antike bis ins 18. Jahrhundert: In Westeuropa galt die (Gross-)Familie als die gesellschaftsbestimmende Institution. Etwa 95% der Bevölkerung lebten bis zu diesem Zeitpunkt auf dem Land und dort in Grossfamilien. Diese Lebensgemeinschaft war für die einzelnen Menschen überlebensnotwendig, jede und jeder hatte darin bestimmte Aufgaben.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Die Rollen definierten sich nicht primär über das Geschlecht, sondern über den Stand und dann über die Arbeitsrolle im Betrieb.
Wirtschaftsgemeinschaften unterstanden einem männlichen Oberhaupt, welches aber auf die Gemeinschaft ebenso angewiesen war wie alle anderen, was bedeutet, seine Macht war gewissermassen begrenzt.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Zeitalter der Industrialisierung: Neue Rahmenbedingungen für eine dynamischere und durchlässigere Gesellschaft. Nicht mehr (nur) Geburt, sondern Reichtum und die Fähigkeit, Reichtum zu erwerben verhalfen zu politischer Macht. Damit wurde der *bürgerliche* Mann in Abgrenzung zum *feudalen* Typus ‚erfunden‘.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Mit den neuen materiellen Voraussetzungen wurden die Frauen zum ersten Mal in der Geschichte in breiteren Schichten nicht mehr in der Produktion gebraucht. Auf einmal sollte sie zur Gattin-Mutter-Hausfrau geboren sein. In dieser Epoche wurden jene Geschlechtercharaktere hervorgebracht, die unser Leben bis heute bestimmen. Aus der *Arbeitsrolle* war eine *Geschlechterrolle* geworden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Immer wieder wurde in den wichtigsten Disziplinen der Wissenschaft (Philosophie, Medizin), der Unterschied zwischen Frauen und Männern ‚entdeckt‘.
- Die mittelalterliche christliche Theologie definiert den Mann als Krone der Schöpfung und die Frau als ‚mas occasionatus‘. Es wurde spekuliert, ob eine Frau überhaupt eine Seele habe könne.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Sigmund Freud schrieb noch um 1930, die Frau habe zur Entwicklung der Menschheit nur wenig beigetragen, da sie nur *eine* Kulturtechnik hervorgebracht habe, das Flechten. (Höre dazu: <http://www.drs.ch/drsonline/index.cfm?gbAction=r04Fulldisplay1&ObjectID=FFF737E5-7138-42F9-A0368A9FF44630E9&prg=NEWS>)

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Geschichte

- Die Geschichte der Geschlechterrollen, ihre Entwicklung und Veränderung dauert auch heute noch an. – Nicht zuletzt mit unserem alltäglichen, permanenten und automatischen Doing gender.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Sind Kinder von ihrer Zeugung an vor allem Kinder, die von uns zu Mädchen oder Buben gemacht werden? Oder sind die Mädchen und Buben Wesen von unterschiedlichen Planeten?
- Hier etwas Hintergrund aus der Kinder-Uni des Hessischen Rundfunks ([07 Titel 7.wma](#)).

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Von der Entwicklung der Persönlichkeit her betrachtet:
Über lange Jahre dominiert das Bedürfnis, anerkannter Teil unter Gleichen zu sein.
Als die beiden Hauptmerkmale für das Gleich-Sein gelten das Alter /
Generationenzugehörigkeit und das Geschlecht.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Die Kindheit der Mädchen und Jungen entwickelt sich eigentlich in *zwei Kulturen*.
- Kinder und Jugendliche verengen durch das Bedürfnis nach der Akzeptanz durch wirklich Gleiche den Begriff der Gleichheit auf Angehörige des eigenen Geschlechts.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Gerade in diese stark auf Separierung ausgerichtete Entwicklungsphase will die Schule Koedukation, Gleichbehandlung aller Kinder und Förderung von Zusammenarbeit sowie Teamfähigkeit.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?



„Das Geschlecht ist, womit du geboren wurdest. Gender ist, wozu du bestimmt wirst.“ –
<http://www.genderequalityni.gov.uk/cartoon.htm#toppic>

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Die Schule trägt unfreiwillig zu einer Verstärkung der Geschlechtertrennung bei, denn sie verlangt von den Mädchen und Jungen eine Zusammenarbeit, die diese so gar nicht leisten können.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Abgrenzung durch Rückzug auf geschlechtstypisches Verhalten.
Für Mädchen heisst das in unserer Kultur: möglichst nicht auffallen, sich zurücknehmen, anderen den Vortritt lassen.
Für Buben heisst das: Lernen ist nicht cool, aber wenn ich bei der Präsentation der Gruppenarbeit schon 'ne Plattform bekomme, dann nutze ich die Chance!

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- Blickwechsel: Gehirnforschung.
Langjährige Gehirnvermessungen in den USA und in Europa ergeben: Das Sprachzentrum ist bei Frauen, Regionen des analytischen Denkens bei Männern stärker entwickelt.
- Ist demnach das Geschlecht im Kern eine neurobiologische Angelegenheit? Genetisch vorherbestimmt und auf ewige Zeiten unveränderbar? Dazu ein zweifaches:

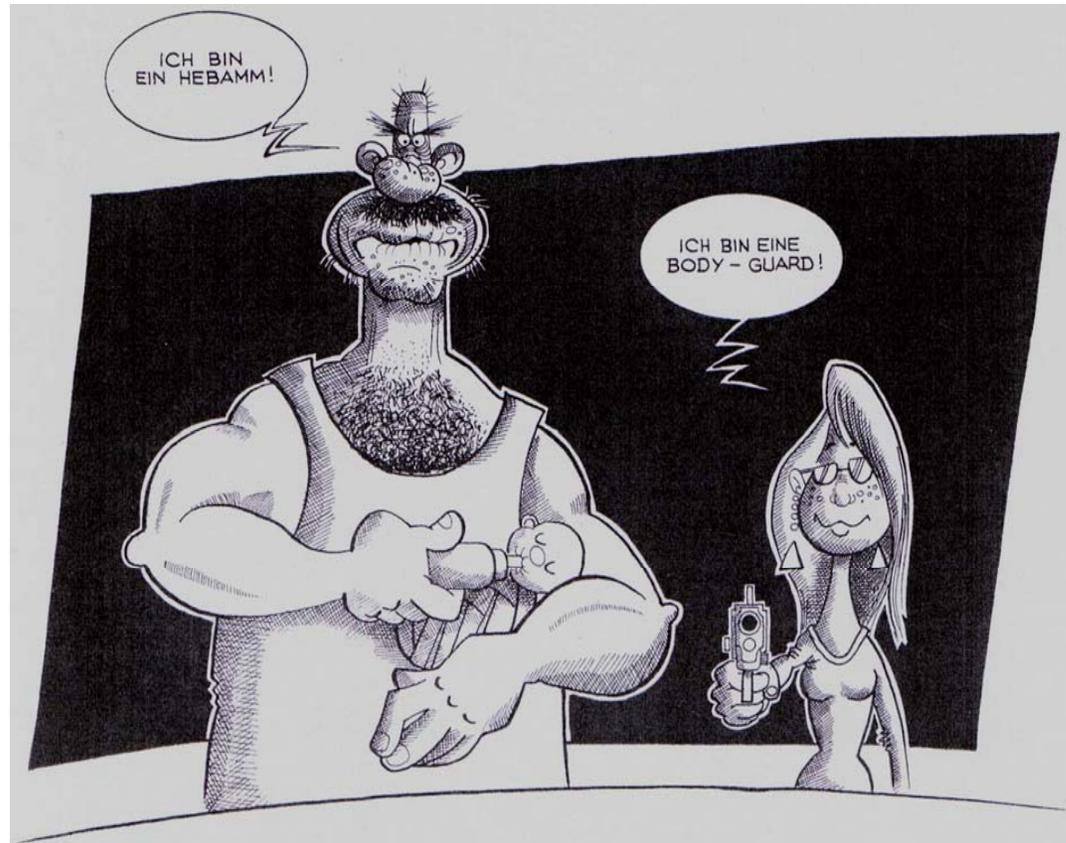
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

1. Forschungsergebnisse, die einen Unterschied aufweisen, werden eher publiziert als solche, die keinen Unterschied zeigen.
2. Das Gehirn kann als das anpassungsfähigste Organ des Menschen bezeichnet werden. Vermisst man die Gehirne von Frauen und Männern, so erbringt man bestenfalls folgenden Beweis:
Das Gehirn eines Mannes, der einen typischen ‚männlichen‘ Beruf ausgeübt hatte und sich rollentypisch verhielt, hatte sich im Verlauf des Lebens diesen Anforderungen gemäss verändert. Das Entsprechende gilt für das Gehirn einer Frau.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?

- In Experimenten wurden Frauen und Männer um Auskunft gebeten zu persönlichen Vorlieben. Fragebogen in drei Versionen: in ausschliesslich männlicher Sprachform, in geschlechtsneutraler Form und drittens in einer beide Geschlechter benennenden Form.
- Während bei den Experimenten die Verwendung der männlichen Sprachform zur vorwiegenden Nennung von Männern führte, wurden Frauen bei der Verwendung alternativer Formen gedanklich stärker einbezogen, insbesondere bei der Sprachform mit dem ‚I‘. -> Sprachempfehlung!

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Natur oder Kultur?



In: C. Baumann u. a., Ansichten, Einsichten, Aussichten, S. 177

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war die Rollenteilung in Familienalltag, Politik und Berufswelt in der Schweiz unbestritten geschlechtergetrennt und hierarchisiert.
- Die Anzahl Unterrichtsstunden wurden ganz gezielt und geschlechtsspezifisch auf die entsprechenden Schulfächer verteilt.
- Ziel war es, Mädchen für ihre künftige Rolle als Familienfrauen und Erzieherinnen, Männer für ihren Einsatz im Broterwerb vorzubereiten.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Bei der Analyse des Bildungswesens nach dem Sputnik-Schock entdeckte man die Untervertretung von Mädchen und jungen Frauen im Bereich der weiterführenden und höheren Bildung.
- So wurde in den 50er Jahren eine Entwicklung in Gang gesetzt, die über verschiedene Kommissionen – Subkommission der EDK, Schweizerische UNESCO-Kommission, Eidgenössische Kommission für Frauenfragen – sowie Empfehlungs- oder Gesetzestexte zur heutigen Gleichstellungssituation führte.

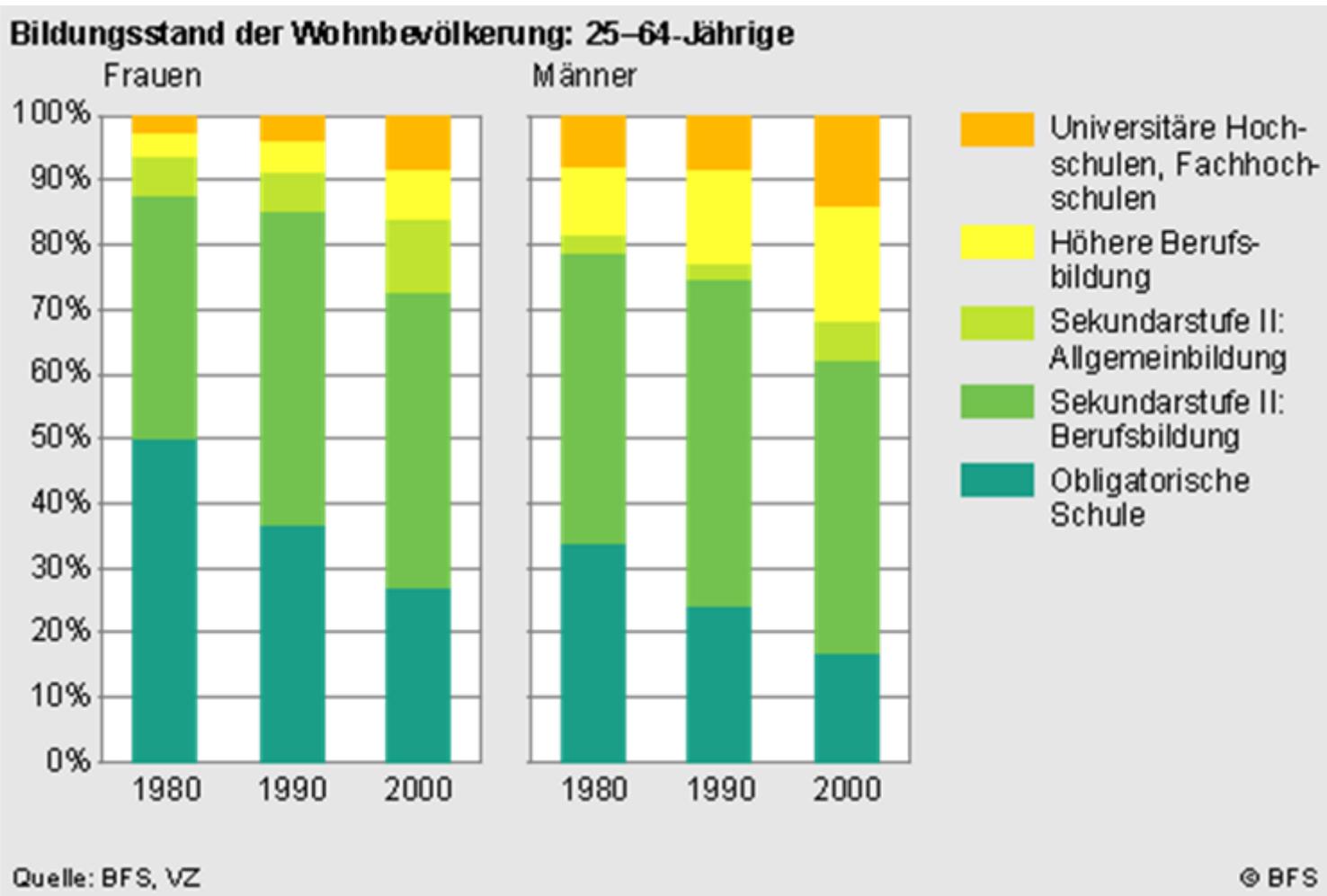
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Aus der anfänglich deutlich und absichtlich geschlechtergetrennten Schule wurde eine

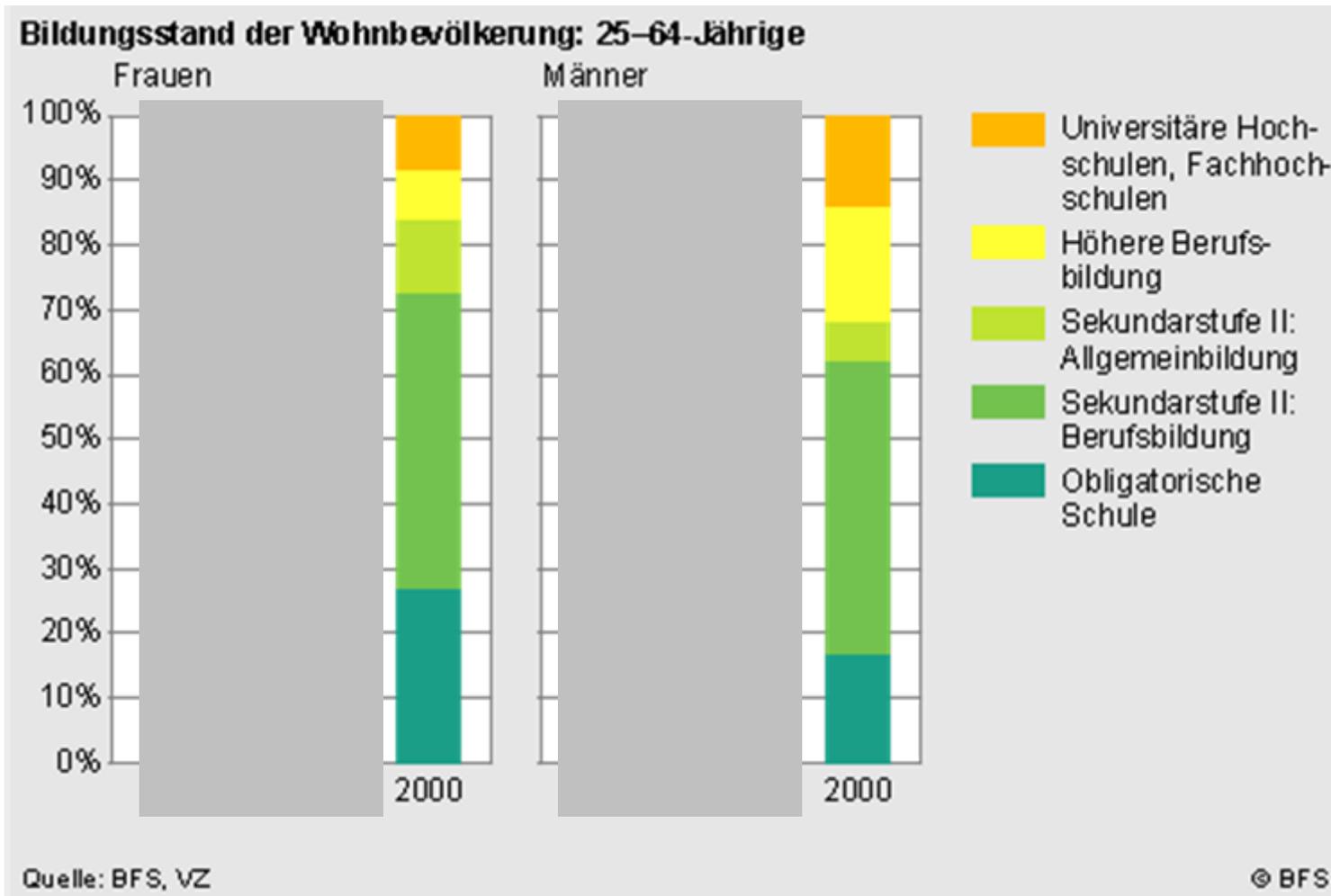
gleichwertige Volksschulbildung für Mädchen und Knaben (EDK, 1972).

In einem nächsten Schritt dann wurde nicht nur eine gleichwertige, sondern eine *gleiche* Ausbildung beider Geschlechter gefordert (EDK, 1981).

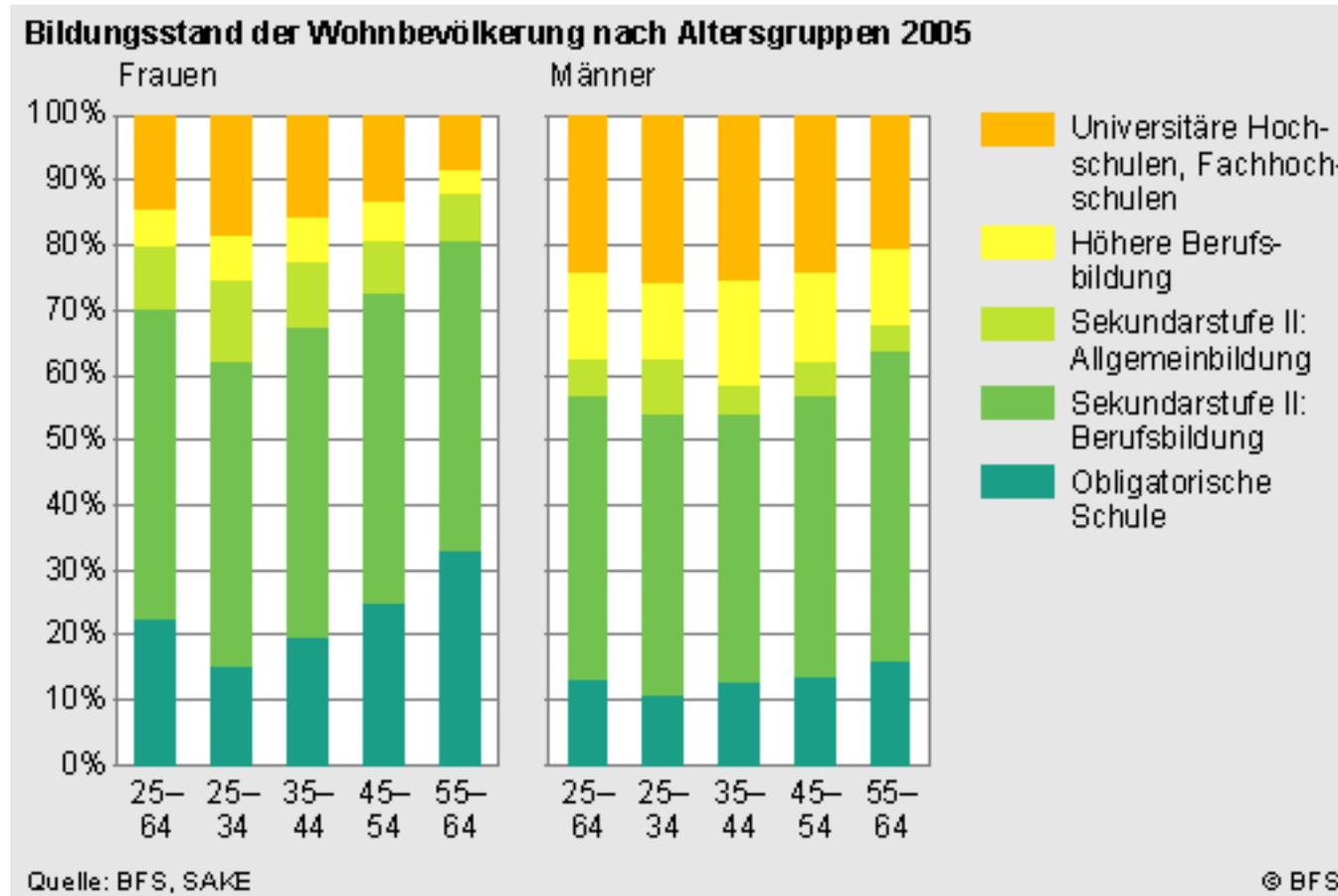
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft



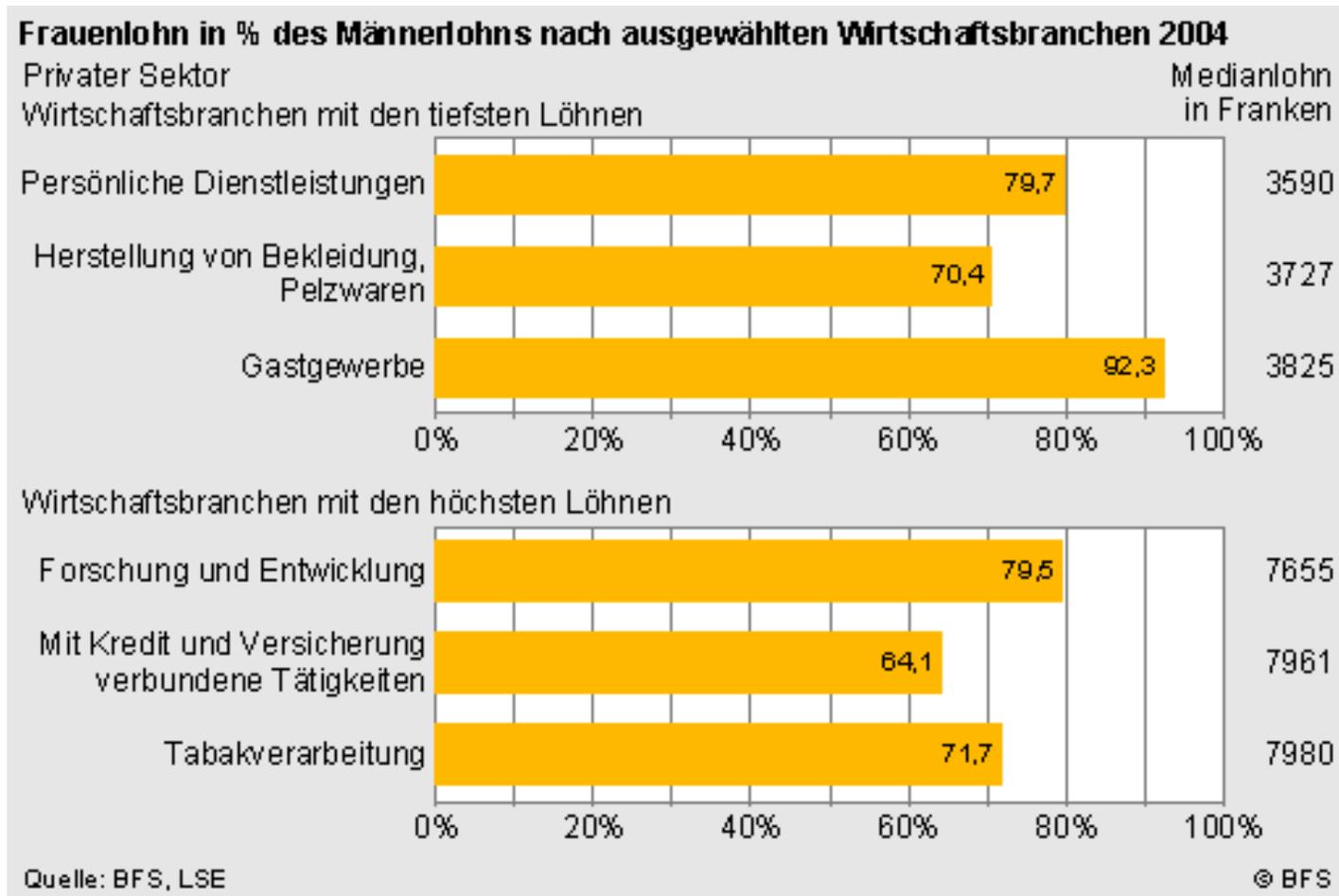
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft



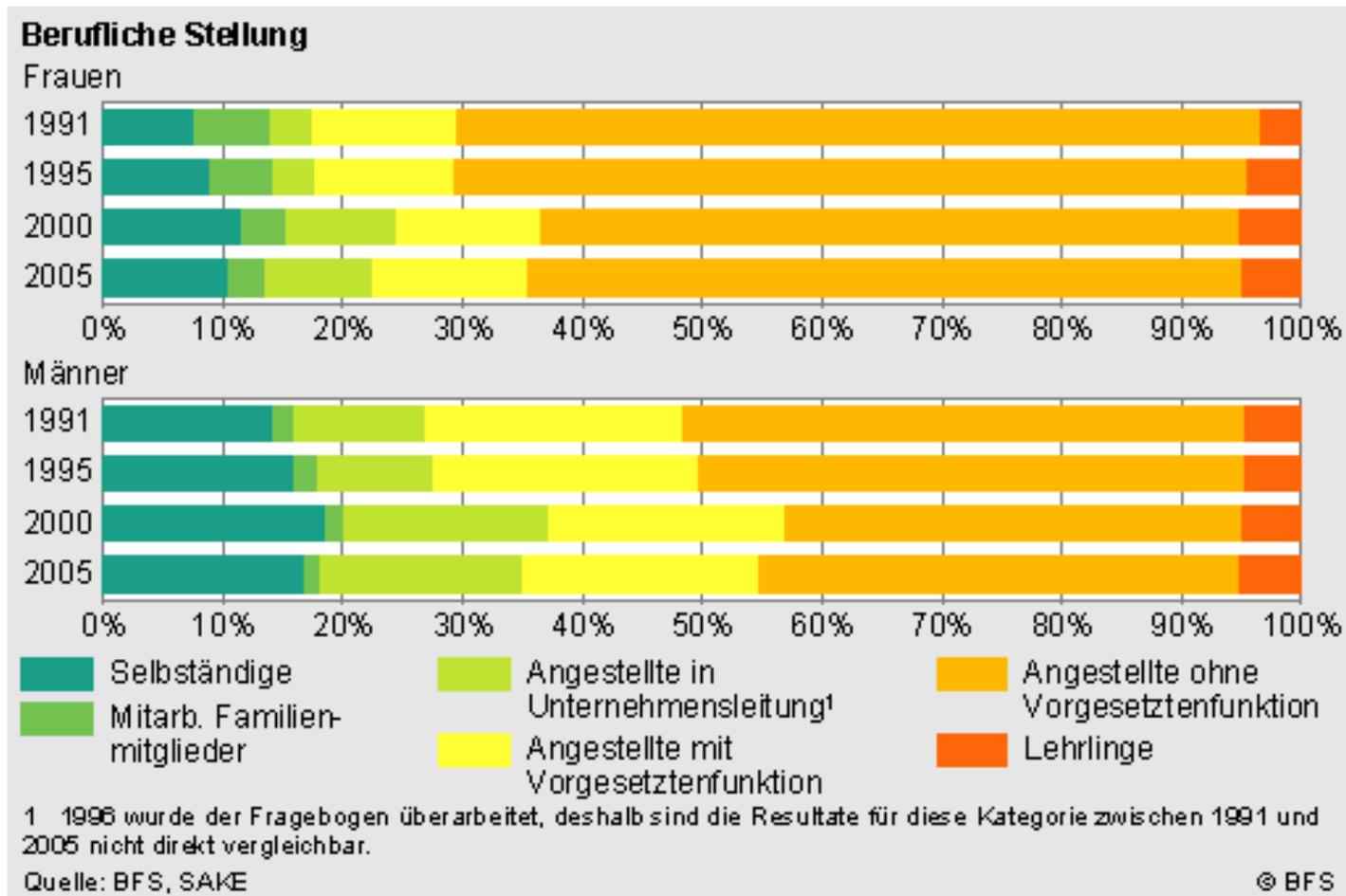
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft



„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft



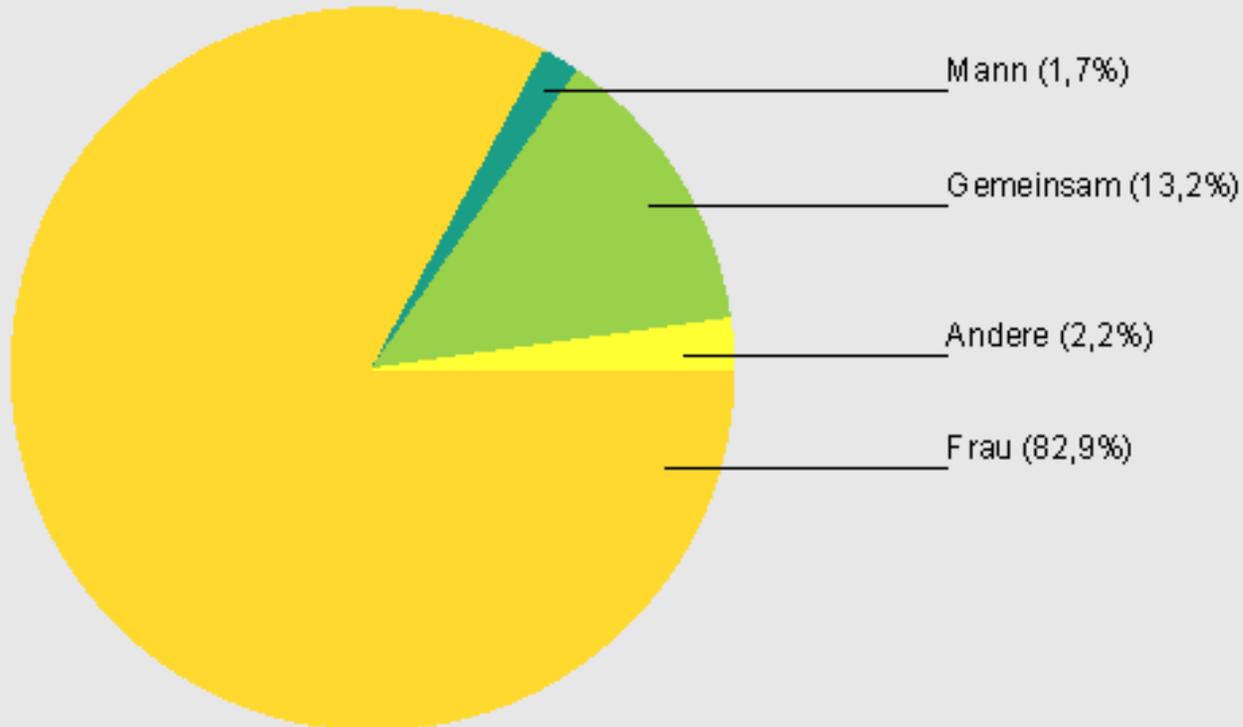
„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft



„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

Hausarbeit: Hauptverantwortung 2004

In Paarhaushalten mit Kindern unter 15 Jahren



Quelle: BFS, SAKE

© BFS

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Rechtliche Schranken stehen dem Vormarsch der Geschlechter in Richtung Gleichstellung keine mehr im Weg.
- Es bleiben noch starke Barrieren mit sowohl individuell wie gesellschaftlich ungünstigen Folgen.
- Zum einen werden Frauen und Männer in ihren individuellen Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt, zum anderen fehlen Frauen oder Männer in wichtigen Berufsfeldern.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Junge, alte und kranke Menschen erleben kaum männliche Bezugspersonen, weil Männer die Berufsbereiche Pflege und Erziehung meiden.
- Und weil nur wenige Frauen in technischen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichen reüssieren, fehlen ihre Erfahrungen dort, wo gesellschaftliche Entscheide fallen, die Wirtschaft gesteuert oder neue Technologien entwickelt werden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Gender und Schule, das ist ein zur Zeit vieldiskutiertes Thema. Auch die Vergleiche zwischen Ausbildungsniveau und beruflicher Zukunft enthalten gesellschaftliches Dynamit. Dass die Schulbank tatsächlich nicht bei allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Spuren hinterlassen, dies belegen die Ergebnisse von PISA 2003.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Eine motivierte Einstellung gegenüber einem Schulfach wirkt fördernd, Ängstlichkeit hingegen leistungshemmend. Bezieht man nun aber diese beiden Größen mit ein, dann wird der Geschlechtsunterschied in den Mathematikleistungen praktisch aufgehoben.
- Anders gesagt: Mädchen rechnen schlechter, weil in ihrer Mathe-Laufbahn allzu oft und allzu stark die Ängstlichkeit und ein negatives Selbstbild dazwischenfunken.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Das hat Konsequenzen für die Schulentwicklung. Während ausgehend vom Zahlenmaterial der PISA-Studie gefordert werden könnte, dass auf dem Stundenplan der Schülerinnen mehr Mathe-Stunden stehen müssten, zeigt die genauere Untersuchung der Ursachen, dass Mädchen nicht *mehr*, sondern *anderen* Rechenunterricht brauchen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Die *Koedukation* wirkt sich insbesondere in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ungünstig für die Mädchen aus.
- Buben schneiden also in der Schule aufs Ganze gesehen schlechter ab als Mädchen. Hat sich die Schule zu einem weiblichen Biotop entwickelt, das den Bedürfnissen der Knaben kaum mehr gerecht wird?

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Bildungslandschaft

- Paradoxe Weise profitieren Jungen aber von dieser Situation, gerade auch weil sie bestraft werden. Die Jungen erhalten subjektiv doch einen Mehrwert, denn durch ihr Verhalten ziehen sie viel Aufmerksamkeit auf sich.
- Und offenbar schlagen sie aus diesen dabei gemachten Erfahrungen mächtig Kapital, denn nach den schönen Schuljahren setzen sie sich auf dem Arbeitsmarkt tendenziell besser durch als die Mädchen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Messbarkeit?

- Im Alltag liegen viele Gender-Stolpersteine herum. Es sind die alltäglichen Situationen, auf die wir mit eingespielten Mustern reagieren, in denen sich die Gender-Ungerechtigkeit besonders hartnäckig hält.
- Dies kann eine einfache Umkehrübung bewusst zu machen: -> Auf Stellensuche

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Messbarkeit?

- Gender-Click-Check – zur Verfügung gestellt durch das Bundesamt für Gesundheit.

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00394/00402/02894/index.html?lang=de>

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Messbarkeit?

- Ferner gibt es auch die in Schweden offenbar sehr bewährte 3-R-Methode. 3-R steht für Repräsentation, Ressourcen und Realität.
- Zur Verbesserung der Gendergerechtigkeit kann ein Betrieb unter diesen drei Aspekten durchleuchtet werden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Zusammenfassung

Drei Punkte zusammenfassend:

- Erstens: Es geht nicht darum, irgendwelche Unterschiede zwischen den Geschlechtern einzuebnen, ‚auszumerzen‘ oder sie den Kindern mit erzieherischen Massnahmen zu entfernen.

Unterschiede haben unter verschiedenen Aspekten etwas Anziehendes und Bereicherndes. Die Unterschiede neu – und oft bedeutet das: anders – ins Bewusstsein zu rufen, das wäre der erste Schritt.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Zusammenfassung

- Zweitens: Ähnliches gilt für die verschiedenen Geschlechter-Rollen. Sie machen Sinn, strukturieren unser Leben, bauen z. T. auf anatomischen und biologischen Unterschieden auf.
Worauf es allerdings in Bildung und Erziehung ankommt, ist, dass nicht in erster Linie überlieferte Rollenbilder unüberlegt weitergegeben werden, sondern dass jedes Kind, jede und jeder Jugendliche, letztlich jeder Mensch die Möglichkeit erhält, eine Vielzahl von Rollen und Verhaltensweisen kennen zu lernen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Zusammenfassung

- Drittens: Die gesellschaftliche Utopie, auf die alle Bestrebungen zur Gendergerechtigkeit hinauslaufen sollen, nennt sich Genderdemokratie. Ein gesellschaftliches Fernziel, das in unseren Tagen vermehrt auch zu einem Bildungsziel wird.

Nicht hierarchisierte Unterschiede, verwirklicht, gelebt und ausgekostet zum Nutzen der Menschheit und eines jeden einzelnen Individuums – ein ebenso anspruchsvolles wie klares Ziel.



Genderbaum

Gender hat Geschichte

Natur oder Kultur?

Gender und die Bildungslandschaft

Ist Gendergerechtigkeit messbar?

Gender und die Theologie

Positive Ansätze für die Rel.-Päd.

Lehrmittel und Medien

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Die so genannten Weltreligionen spielen trotz ihres grossen positiven Potenzials im ethischen, lebens-, mit- und umweltgestaltenden Bereich in der Frage um die Geschlechterrollen keine gute Rolle. – Blick ins Christentum.
- Dies lohnt sich v. a. auch deswegen, da hinter all dem Ballast auch Positives aufleuchtet, auf dem aufgebaut werden kann und muss.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Bibel, Religion und Kirchen sollen weder schlecht gemacht noch naiv positiv bewertet werden.
- Sie sollen kritisch hinterfragt werden.
- Nach diesem Schritt können einige positive Ansatzpunkte vorgestellt und es mag aufgezeigt werden, unter welchen Bedingungen und wie die Genderfrage im religionspädagogischen Handeln eingebracht werden kann.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

Religionsgeschichtliches

- Um 5000 v. Chr. letzte belegbare grosse matriachale Kultur verschwindet
- Das Patriarchat gewinnt in gesellschaftlichen wie religiösen Belangen die Vorherrschaft.
- Die weiblichen Gottheiten sind noch eine Weile in den Pantheons vertreten.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Im Fall des israelitischen Jahwe-Glaubens: Die Frauengottheiten wurden eliminiert, integriert oder assimiliert. – Von diesem Prozess finden sich in der Bibel heute noch Spuren.
- Dass sich in den Zeiten jener Umwälzungen auch eine Funktionen- resp. Rollenteilung im sakralen Bereich und eine Vormachtstellung des Mannes ergab, muss als historisches Faktum zur Kenntnis genommen werden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

Biblisches

- Dass Gott in der Bibel nicht nur mit männlichen Attributen und Eigenschaften versehen wird, diese Tatsache wurde nie ganz vergessen.
- Namentlich bei Mystikerinnen und Mystikern; ganz besonders dann in der feministischen theologischen Forschung etwa ab den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Biblische Lehre vom Menschen: Es ist so, dass die meisten biblischen, v. a. alttestamentlichen Bücher in einem patriarchalen Umfeld verfasst wurden. Auch wäre es anachronistisch, von den biblischen Autoren eine Patriarchats-Kritik und in dieser Frage einen Gegenentwurf zur damals herrschenden Gesellschaftslehre zu erwarten.
- Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass die Bibel weit entfernt ist von jenen Geschlechterstereotypen, mit denen wir uns heute konfrontiert sehen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

Theologieggeschichte

- Für Wirkungsgeschichte gewisser biblischer Gedanken und patriarchale Zuspitzung war mittelalterliche Aristoteles-Rezeption von folgenschwererer Bedeutung.
- Aristoteles' Lehre (von Thomas von Aquin aufgegriffen und weiter ausgeführt) von der Frau als nicht ganz zu Ende entwickeltem Mann, sollte die christliche Anthropologie über Jahrhunderte bestimmen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Dabei: radikalster gendergerechter Text gleich auf der ersten Seite der Bibel: Priesterschriftliche Schöpfungsbericht
 - keine Abwertung des einen oder anderen Geschlechtes
 - Frau und Mann sind *gemeinsam* Ebenbild Gottes
 - sind aufeinander hingebordnet
 - tragen gemeinsam hohe Würde der Ebenbildlichkeit
 - tragen gemeinsam Verantwortung für die Umwelt und Mitwelt sowie die Weitergabe des Lebens
- Was hat sich Gott gedacht, als er die Frau erschuf?
 - > Eine Antwort gibt Shadows in the sun (1:14:47 – 1:15:35)

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

Kirchengeschichte

- Frauen verschwanden viel stärker in der Anonymität als Männer.
Für Frauen war es schon früher schwieriger als für Männer, Berufung und Familie unter einen Hut zu bringen.
- Frauen, die in die Kirchengeschichte eingegangen sind: solche, die ein für Frauen untypisches Leben führten, Asketinnen...
- In diesem Bereich liegen noch Schätze verborgen, die es gerade auch im Zusammenhang mit dem Religionsunterricht zu entdecken gibt.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

Religionssoziologisch

- Dies alles steht im krassen Gegensatz zur Tatsache, dass Religion soziologisch betrachtet eigentlich eine Frauensache ist.
- Frauen sind gemäss Erhebungen und Umfragen in allen Altersschichten religiöser als Männer.
- Der bedeutendste Faktor, der die Religiosität eines Menschen in der Schweiz beeinflusst, sind Häufigkeit und Regelmässigkeit, mit der seine Mutter in die Kirche ging.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- Die Äusserung von Religiosität passt in unserer Kultur eher zum weiblichen Verhalten als zum männlichen – trotz männlich dominierter Hierarchie.
- Dass Religiös-Sein eine weibliche Eigenschaft sei, dieses Klischee wird in der heutigen Zeit auf eine sehr ‚effiziente‘ Art weitergegeben: Oder in welcher Kirchgemeinde wird die KUW oder der RU mehrheitlich von Männern erteilt?

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- ⇒ Leider gibt es keine *geschlechtsspezifische* Untersuchung über die Religiosität von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. (Vgl. Schenker, Was glauben Jugendliche?)
- ⇒ Dabei wäre es für ReligionspädagogInnen interessant zu erfahren, ob die über die Erwachsenenreligiosität vorliegenden Erkenntnisse zu den Unterschieden zwischen Frauen und Männern auch für Mädchen und Jungen zutreffen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Gender und Theologie

- ⇒ Dies würde auch eine gegenderte Relektüre vom religiösen Entwicklungsmodell von Oser und Gmünder vornehmen.
- ⇒ Viel kann hingegen die Genderdiskussion im rel.-päd. Bereich von der feministischen Religionspädagogik profitieren. Diese fühlt sich schon seit Jahren dem Aufdecken von verschiedenen, durch die Religion aktiv oder indirekt gestützten Unterdrückungsmechanismen verpflichtet (sexistische, soziale, rassistische u. a.).

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Mindestforderungen an den KUW/RU/KU:

- Es kommen Frauen/Mädchen in den Unterrichtsinhalten vor. Ihre Lebensbedingungen und Lebenskonzepte sind (auch) Gegenstand des Unterrichts. Sie kommen nicht nur aus der herkömmlichen, traditionell-männlichen Sicht als *die anderen* (fremden, geringeren, ...) vor.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Mindestforderungen an den KUW/RU/KU:

- Im Sprechen von Gott, in der Auswahl von Bibeltexten und ethischen Themen kommen die unterschiedlichen Erfahrungen der Geschlechter in ausgewogener Weise vor – ohne dass Stereotype zusätzlich gefestigt werden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Die Frage und der Kern der Sache ist nun:

- Können RU, KUW und KU trotz des schweren Erbes in der Frage der Geschlechterrolle etwas beitragen zu einem verbesserten, reicheren und gendergerechteren Zusammenleben?

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Möglicherweise haben RU/KU/KUW schon viel erreicht, wenn sie in der Pubertät der Jugendlichen (= Lebensphase der starken Abgrenzung), einen Beitrag liefern zur allseitigen Einsicht in die *Gleichrangigkeit des Verschiedenen* (*Anders* ist kein qualitatives Kriterium, sondern beschreibt lediglich einen Unterschied).

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Konkret mag *Gleichrangigkeit des Verschiedenen* für den KU/RU/KUW heissen:

- Geschlechterstereotypen werden erkannt und als Lebensformen unter anderen dargestellt.
- Mädchen und Jungen entwickeln ihre eigene (persönliche aber auch religiöse) Identität, lernen, sich selbst anzunehmen und ihre eigenen Interessen wahrnehmen zu können.
- Dadurch sollen Mädchen und Jungen lernen, sich aus der Bejahung des eigenen Geschlechts zu definieren – und nicht aus der Verneinung des anderen Geschlechts.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Möglichkeit schaffen zur Entdeckung von Interessen und Talenten jenseits der vorgeschriebenen Geschlechtergrenze:

- Die Selbstachtung und Selbstbestimmung der Mädchen soll gestärkt, die Einfühlungsfähigkeit der Jungen gestärkt und aufgewertet werden.
- Jungen wie Mädchen erkennen die negativen Auswirkungen einer abgespaltenen Sexualität – immerhin ein Thema, bei dem viel Leid gerade auch durch die kirchlichen Moralvorstellungen entstanden ist.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Selbstkompetenz Lehrperson

- Als Lehrperson sich der eigenen Geschlechtsrollenhaltung bewusst werden und gegebenenfalls an ihr arbeiten.
- Darauf achten, dass Mädchen immer ausdrücklich und in der weiblichen Form angesprochen werden.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Klassenführung/Klassenklima

- Soziales Verhalten und gute Leistungen bei beiden Geschlechtern gleich würdigen.
- Unerwünschtes Verhalten mit der Klasse unter dem Geschlechterrollenaspekt bedenken und entsprechende Änderungskonzepte entwickeln.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

- Bei geeigneten Themen die Geschlechter vorübergehend trennen, damit die Erfahrung guten Unter-seinesgleichen-Seins gemacht werden kann. Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten:
- Jungen und Mädchen weniger als Kollektive denn als Individuen ansprechen oder beurteilen.
- Sexismus aufdecken, männliche Sichten und Sprache entlarven.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Aufbau neuer Rollenbilder

- ‚Gönnenhaftes‘ oder dominantes Verhalten dem anderen Geschlecht gegenüber bewusst machen und nicht dulden.
- Mädchen ermutigen, ihre eigenen Interessen zu vertreten. Hierfür im Unterricht Raum geben.
- Mädchen für Themen öffentlicher Verantwortung, Jungen für soziale Themen zu gewinnen suchen (beides am effektivsten in Projektform).

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

- Aufgabenstellungen und Arbeitsformen bevorzugen, die Beziehungsfähigkeit einüben. Entsprechende Gruppenprozesse thematisieren.
- Dem nicht ausbleibenden Protest der Jungen über vermeintliche Zurücksetzung argumentativ und mit Geduld begegnen.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Gegenderte Medienpädagogik

- Themen und Texte stets auch unter dem Geschlechtsrollenaspekt bearbeiten. Beachten: Wer spricht hier mit welchem Interesse für wen?
- Die männliche Sicht der Bibel und anderer Medien von Anfang an bewusst machen. Medien vermeiden, die unreflektiert männliche Sichtweisen vermitteln.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Inhalt/Theologie

- Auch nicht-männliche und nicht-hierarchische Bilder und Bezeichnungen für Gott verwenden (die Bezeichnung *Herr* möglichst aussparen).
- Biblische Frauengestalten möglichst oft einbeziehen und bei der Auslegung biblischer Texte ganz bewusst die weibliche Sicht und Erfahrung einbringen.
- Ausgewogenheit bei nichtbiblischen Beispiel-Persönlichkeiten verwirklichen: Männer-Frauenverhältnisse: 1:1; mehr Geschichten mit starken Mädchen und einfühlsamen, sich zurücknehmenden Jungen anbieten.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Positive Ansätze

Umfeld

- Die Eltern der Schülerinnen und Schüler über das Konzept „bessere Geschlechter-Gerechtigkeit“ informieren und sich um deren Beteiligung bemühen



Genderbaum

Gender hat
Geschichte

Natur oder
Kultur?

Gender und die
Bildungslandschaft

Ist Gendergerechtig-
keit messbar?

Gender und
die Theologie

Positive Ansätze
für die Rel.-Päd.

Lehrmittel und
Medien

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Lehrmittel und Medien

- Blick auf die Literatur- und Medienliste
- Vorstellen einiger wichtiger Lehrmittel



Genderbaum

Gender hat
Geschichte

Natur oder
Kultur?

Gender und die
Bildungslandschaft

Ist Gendergerechtig-
keit messbar?

Gender und
die Theologie

Positive Ansätze
für die Rel.-Päd.

Lehrmittel und
Medien

Schlussbemerkung

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Schlussbemerkung

- KUW/RU/KU können nicht alles leisten. Aber sie können an einer gendergerechteren Zukunft mitbauen. Dazu können sie dazu auf einen grossen Schatz zurückgreifen: In der Bibel, der Geschichte und in der Theologie.
- KUW/RU/KU haben nicht zuletzt auch durch die ihnen eigenen Lernorte eine privilegierte Stellung für das Thematisieren von gender-relevanten Inhalten.

„Als Frau und Mann erschuf er sie“ -> Schlussbemerkung

- Wichtig ist es, dass in rel.-päd. Kreisen nicht zu leichtsinnig mit der Gender-Frage umgegangen wird. Denn so veranstalten wir bestenfalls ein öffentlichkeitswirksames ‚Gendertainment‘. Was es aber eher braucht, das wäre ein kirchlicher Beitrag zu einem Gendertraining.

